

## HERRENHÄUSER ZUKUNFTSDIALOGE

Die »Herrenhäuser Zukunftsdialoge« sind eine Veranstaltungsreihe der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen in Kooperation mit der VolkswagenStiftung und der Niedersächsischen Landesregierung. Sie bieten ein Forum, auf dem Wissenschaft und Politik miteinander und mit dem Publikum gesellschaftsrelevante Entwicklungen aufgreifen und notwendige Neuerungen diskutieren können. Die Anregungen kommen von Seiten der Wissenschaft und berühren aktuelle technologische, wirtschaftliche und soziale Themen. Der jeweilige »Zukunftsdialog« umfasst Impulsreferate und ein moderiertes Podiumsgespräch unter Beteiligung der Besucher. Die Veranstaltungen finden im wiedererrichteten Schloss Herrenhausen statt und richten sich an eine allgemeine Öffentlichkeit.

## PROGRAMM

**Montag, 27. Oktober 2014, 19 Uhr**

Tagungszentrum Schloss Herrenhausen  
Herrenhäuser Straße 5, 30419 Hannover

### Einführung

Prof. Dr. Stefan Tangermann  
Präsident der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

### Impulsvorträge

Prof. Dr. Ilona Ostner  
Soziologin, Georg-August-Universität Göttingen  
Prof. Dr. Holmer Steinfath  
Philosoph, Georg-August-Universität Göttingen

### Podiumsdiskussion mit

Stephan Weil, Niedersächsischer Ministerpräsident  
Prof. Dr. Stephan Klasen, Volkswirt,  
Georg-August-Universität Göttingen

### sowie den Vortragenden

### Moderation

Ines Arland, Journalistin

## VERANSTALTER

Die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, gegründet 1751, ist eine traditionsreiche Gelehrten-gesellschaft und eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung. Sie vereint rund 400 herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über Fach- und Ländergrenzen hinweg. Als Forschungseinrichtung betreut sie wissenschaftliche Langzeitprojekte von internationaler Bedeutung und nutzt dabei zunehmend die Möglichkeiten der Digitalisierung. Auf dem Gebiet der geisteswissenschaftlichen Grundlagenforschung ist sie die größte außeruniversitäre Einrichtung Niedersachsens. In zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen sucht sie den Dialog mit der Öffentlichkeit in gesellschaftsrelevanten Fragen oder bietet vertiefende Einblicke in spezielle Wissensgebiete.

Die VolkswagenStiftung ist eine gemeinnützige Stiftung privaten Rechts. Sie wurde 1961 von der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Niedersachsen ins Leben gerufen und ist keine Unternehmensstiftung. Sie fördert Wissenschaft und Technik in Forschung und Lehre und unterstützt die Geistes- und Gesellschaftswissenschaften ebenso wie die Natur- und Ingenieurwissenschaften und die Medizin.

## KONTAKT

Adrienne Lichte  
Akademie der Wissenschaften zu Göttingen  
Tel.: + 49 (0)551 39 5338  
E-Mail: alochte1@gwdg.de

### Anmeldung

<https://veranstaltungen.volkswagenstiftung.de>

In Zusammenarbeit mit:



Niedersachsen



VolkswagenStiftung



AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
ZU GÖTTINGEN

# 1. HERRENHÄUSER ZUKUNFTSDIALOG

»Wie wollen wir morgen leben?«

© Akademie der Wissenschaften zu Göttingen · Foto Schloss Herrenhausen · Eberhard Franke · Layout: Rothe Grafik



Montag, 27. Oktober 2014, 19 Uhr  
Tagungszentrum Schloss Herrenhausen

## 1. HERRENHÄUSER ZUKUNFTSDIALOG

### »Wie wollen wir morgen leben?«

Wir haben klare Vorstellungen davon, wie wir leben wollen – oder etwa nicht? Je länger man über diese Frage nachdenkt, umso komplizierter werden die Antworten. Wir möchten alle mehr Zeit haben, aber wofür eigentlich? »Gerechtigkeit« ist ein hohes Gut, doch was wir für gerecht halten hängt wesentlich davon ab, wie wir unsere Gesellschaft verstehen. Sehen wir sie als Solidargemeinschaft, als Wirtschaftsunternehmen oder als Vereinigung von Interessenvertretern? Und wie sieht es mit unserem Privatleben aus? Nach wie vor meint eine große Mehrheit in Deutschland, eine feste Beziehung gehöre zum Glücklichen. Das Singledasein gilt nur als vorübergehend attraktiv. Allerdings verändern sich die Erwartungen an eine feste Beziehung, auch die Erwartungen an den Staat und die Gesellschaft, in der die Menschen ihre Ziele verwirklichen wollen.

Neben solchen Gedanken taucht natürlich immer wieder die Frage aller Fragen auf: Wie können wir uns als Individuen bzw. als Gesellschaft das gewünschte Leben leisten? Dabei stellt uns der demografische Wandel vor gewaltige Herausforderungen.



In der Diskussion »Wie wollen wir morgen leben?« suchen ausgewählte Experten der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen – eine Soziologin, ein Philosoph und ein Ökonom – das öffentliche Gespräch mit dem niedersächsischen Ministerpräsidenten

Stephan Weil. Dabei hoffen Wissenschaft und Politik auf wertvolle Anregungen aus dem Publikum.

## REFERENTEN



**Ilona Ostner** (\*1947),  
*Soziologin und Professorin für  
Vergleichende Sozialpolitik an der  
Georg-August-Universität Göttingen*

Inwieweit haben sich die Lebensziele der Deutschen verändert? Welchen Stellenwert nehmen Kinder in ihrem Leben ein? Welche Arbeitsteilung wünschen sich Frauen und Männer in ihrer Partnerschaft, wie soll Beruf und Familienarbeit zwischen ihnen aufgeteilt sein und wie viel Zeit wollen sie für die Erwerbsarbeit aufbringen? Demokratie und Sozialstaat beeinflussen die Chancen, die persönlichen Lebensziele verwirklichen zu können. Wie bewerten die Deutschen die Demokratie, in der sie leben? Was erwarten sie vom Sozialstaat? Wofür soll ihrer Meinung nach der Staat zuständig sein? Soll er soziale Ungleichheit verringern? Ilona Ostner präsentiert in ihrem Impulsreferat Daten zu Lebenszielen in der Bevölkerung, zur gewünschten Staatsform, zur Zufriedenheit mit der Demokratie und mit dem Sozialstaat in Deutschland.



**Holmer Steinfath** (\*1961),  
*Professor für Philosophie an der  
Georg-August-Universität Göttingen*

Zu den Grundüberzeugungen liberaler Gesellschaften gehört, dass jeder auf seine Weise sein Glück suchen soll. Staat und Gesellschaft sollen sich neutral gegenüber verschiede-

nen Vorstellungen vom guten Leben verhalten. Das gute Leben ist jedoch nicht einfach eine private Angelegenheit. Um als Einzelne gut leben zu können, müssen wir auch gut miteinander leben. Eine Bedingung dafür ist, dass es gerecht zwischen uns zugeht. Trotz des demografischen Wandels betrifft Gerechtigkeit dabei nicht primär das Verhältnis zwischen Jungen und Alten, sondern generell das zwischen Bevorzugten und Benachteiligten. Gerechtigkeit ist jedoch nur eine Bedingung für ein gutes Leben. Das Leben in einer Gesellschaft kann gerecht und gleichwohl wenig erfreulich sein. Die Philosophie kann nicht vorgeben, worin jemand Erfüllung findet. Sie kann aber, und darum geht es in dem Impulsreferat von Holmer Steinfath, daran erinnern, dass wir Dinge brauchen, die wir um ihrer selbst willen schätzen.



**Stephan Klasen** (\*1966),  
*Professor für Volkswirtschaftslehre  
an der Georg-August-Universität  
Göttingen*

Können wir hohe Lebensqualität mit hoher Effizienz und großer Produktivität verbinden? Geht das in einer globalisierten Welt und mit geringerem Ressourcenverbrauch? Geht das auch, wenn wir weniger arbeiten wollen bzw. aufgrund des demografischen Wandels weniger arbeiten werden? Diese Fragen werden in dem Beitrag von Stephan Klasen aufgeworfen. Dabei wird er vor allem auf die hohe und wachsende Ungleichheit innerhalb unserer Gesellschaft und weltweit zu sprechen kommen und darlegen, warum zur Sicherung des allgemeinen wirtschaftlichen Wohlergehens etwas gegen diese Ungleichheit getan werden muss.